

Jugend-Ticket in die USA

BREMERHAVEN. Jedes Jahr reisen rund 360 Schüler sowie junge Berufstätige im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) aus Deutschland in die Vereinigten Staaten. Im Gegenzug kommen in etwa so viele junge US-Amerikaner nach Deutschland. Das PPP ist ein Programm des Deutschen Bundestags und des US-Kongresses, mit dem der Jugendaustausch gefördert wird. Ende August beginnt die heiße Phase für Bewerbungen um das PPP 2013/2014. Bewerber können sich für das PPP Jugendliche, die zum Zeitpunkt der Ausreise mindestens 15 und höchstens 17 Jahre alt sind. Interessierte Schüler können sich noch bis zum 14. September 2012 direkt beim Deutschen Bundestag bewerben. Alle Infos gibt es unter www.bundestag.de/ppp.

Abriss der alten Brücke

BREMERHAVEN. Das Amt für Straßen- und Brückenbau hatte im März 2010 der 80 Jahre alten Brückenkonstruktion der Luneschleuse noch maximal zwei Jahre Lebensdauer attestiert. Danach gab es nur noch die Alternativen „ersatzloser Abriss“ oder „Neubau“. Eine erneute Untersuchung des Gesamtkonstrukts ergab, dass die Fundamente noch tragfähig sind und ein neues Brückenbauwerk darauf errichtet werden kann. Der Abriss der alten Brücke ist nun für Mitte August vorgesehen. Für die Zeit der Sperrung wird eine Umleitung von der L121 zur B6 und weiter über Seeborg in Richtung Luneort empfohlen.

Kinderparty mit Karaoke

BREMERHAVEN. Feiern, Singen und Tanzen heißt es bei der ersten großen Knicklichtparty in Bremerhaven am Sonnabend, 18. August. Veranstalter ist die Party für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 14 Jahren von der Sparkasse Bremerhaven, dem DRK, dem Spielspaß und der Tanzschule Beer. Gefeiert wird im Disko-, im Karaoke- und im Talentshowbereich von 18 bis 22 Uhr im Tanzsportzentrum, Rudloffstraße 121. Der Eintrittspreis beträgt 4 Euro, begleitende Eltern zahlen 2 Euro.

Liebeserklärung an die „Langweiler“

Handelsblatt-Story versetzt Sparkassen-Mitarbeiter in Glücksrausch – Krise verstärkt Sehnsucht nach der Kassenfiliale vor Ort

von Werner Schwarz

BREMERHAVEN/LANDKREIS CUXHAVEN. Aufruhr bei den Sparkassen? Mitarbeiter laufen erhobenen Hauptes und mit breiter Brust durch die Flure. Überall ein Lächeln auf den Lippen. Die neuen Azubis schlendern wie auf Wolke 7 durch die Kassenhalle. Was war passiert? Die Titelstory des Handelsblattes am vergangenen Wochenende hatte die Mitarbeiter von Sparkasse Bremerhaven und Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln in einen kollektiven Glücksrausch versetzt.

Das weiße Sparkassen-S auf rotem Grund füllte die gesamte Titelseite. Die Schlagzeile „Deutschland, deine Sparkassen – eine Liebeserklärung“ kündigte die achtseitige Geschichte über die Sehnsucht nach einer heilen Bankenwelt an. Die Sehnsucht nach Bankern, den man trauen kann, war wohl auch seit Jahren nicht mehr so stark wie heute.

„Ich habe diese Liebeserklärung anfangs für einen Scherz gehalten“ gesteht Kreissparkassen-Vorstand Dr. Götz Pätzold. Schließlich sei das Handelsblatt in der Vergangenheit eher ein Kritiker der öffentlich-rechtlichen Trägerschaften gewesen. Aber dann schwang sich auch Pätzold auf Wolke 7 und genoss das Tage anhaltende Lächeln in den Augen der gesamten Mitarbeiterschaft.

„Unser Job ist wohl doch sexy“, scherzte ein Azubi, der gerade vor wenigen Tagen bei der KSK angefangen hatte. Vor wenigen Jahren war es zwar der Traum der Eltern, Tochter oder Sohn bei der Sparkasse unterzubringen, aber die Kids stufen die Ausbildung bei den



Freuen sich über die Wirtschaftszeitung Handelsblatt, die die Sparkassen in Deutschland in einer Ausgabe zu ihrem Liebling erklärt hatte: Uwe Perl (Sparkasse Bremerhaven) und Dr. Götz Pätzold (Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln).

Herren der Sparschweine und des Weltspartags damals eher als – wenn auch sicheren – Langweiler ein. Heute wissen wir: Die „Langweiler“ haben nicht (bis auf wenige Ausnahmen) im Casino gezoxt, haben sich nicht für „Wall Street“-Investment-Könige gehalten, und sie haben auch keine Bankenkrise aus-

gelöst. Wir wissen: Großbanken schauen heute in die endlos tiefen Milliardengräber, die sich selbst geschaufelt haben. Und wie selbstverständlich ertönten die Hilferufe an Staat und Steuerzahler.

Während an der New Yorker Wall Street die Zahl der Suizide unter Bankern in die Höhe schnellte, setzte sich



der Kreissparkassen-Filialleiter im Landkreis, sagen wir mal der in Bad Bederkesa, in sein Auto und fuhr nach Feierabend zum örtlichen Tennisverein, um im Freundeskreis ein abendliches Match zu spielen. Während die einen sich beim Drehen des großen Rades ver hoben, fühlte sich der andere bestätigt, dass es sinnvoll ist, in

einer Region für die Menschen dieser Region zu wirken, und nicht virtuelles Geld dreimal um den Erdball zu jagen, also einen sinnleeren Job zu machen. „Wir sind nun mal das Institut, das gleich nebenan ist. Hier sind die Mitarbeiter vor Ort und haben Gesichter“ sieht Pätzold Gründe für die anhaltende Erfolgsgeschich-

te der Sparkassen. Vorstandscollege Uwe Perl von der Sparkasse Bremerhaven pflichtet ihm bei: „Auch in Zeiten der modernen Medien verlangen die Menschen nach einer Kundenbindung, haben keine Lust auf Gespräche mit einem Callcenter.“ Die Bedeutung der Sparkassen-Filialen sei heute sogar noch gestiegen, glaubt Perl: „Wenn eine Großbank in Bremerhaven eine Filiale schließt, würde es fast kaum einer merken. Wenn wir das machen, gibt es einen Aufschrei.“ Und Perl betont: „Die puristischen Tugenden der Sparkassen bekommen heute eine ganz neue Bedeutung. Die Sparkassen sind

„Die puristischen Tugenden der Sparkassen bekommen heute eine ganz neue Bedeutung.“

Uwe Perl, Sparkasse

nun mal die Institute für die Region. Das ist ja der Urgedanke.“

So sind in diesen anhaltenden Jahren der Bankenkrise immer mehr Menschen wieder in die Nähe der Sparkassen-Institute (und auch die Volksbanken müssen in diesem Zusammenhang erwähnt werden) gerückt, denn hier wird das Bankgeschäft noch von Menschen gemacht. Hier werden keine dicken Dividenden von den Aktionären angemahnt, hier gehen Gewinne und Sponsorenaktivitäten zurück an die Menschen und an die verschiedensten Einrichtungen in der Region. Das Handelsblatt meint: „Die Sparkassen sind so etwas wie der reiche Onkel der kommunalen Familie.“ Gut das wir in Bremerhaven und im Cuxland diesen Onkel haben.

Hafentunnel: Wirtschaft öffnet Geldbörse

Unternehmeranteil von 15 Millionen Euro zugesagt – Vertrag steht noch aus

BREMERHAVEN (fm). Der letzte Baustein für die Finanzierung des Hafentunnels in Bremerhaven ist eingebaut: Die Hafenwirtschaft hat dem Magistrat in einem Brief verbindlich zugesagt, dass sie ihren Anteil von 15 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat. Der Trägerverein aus den Hafenunternehmen stimmte den Plänen einstimmig zu, heißt es in dem Schreiben an den Oberbür-

germeister. Allerdings müssten bei einigen Firmen noch die jeweiligen Aufsichtsgremien zustimmen. Ein Vertrag stehe kurz vor der Unterschrift.

Diese Zusage war in der Stadt seit langem erwartet worden, in den vergangenen Monaten und Wochen wurde der Ruf zudem immer lauter. Sowohl Magistrat als auch Senat hatten öffentlich immer mehr Druck auf die

Unternehmen aufgebaut, sich endlich zu einigen. „Ich freue mich, dass die Hafenwirtschaft zu ihrem Wort steht und ihren Anteil zu diesem wichtigen Infrastrukturprojekt beiträgt“, sagte Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) daher.

Die grundsätzliche Zusage für eine Beteiligung hatten die Firmen bereits vor der Krise 2008 ausgesprochen, sind danach aber immer zu-

rückhaltender geworden. Hinter den Kulissen wurde immer wieder darum gestritten, welches Unternehmen welchen Anteil tragen solle. Die 15 Millionen Euro sind dabei weniger als zehn Prozent der derzeit errechneten Gesamtkosten von rund 170 Millionen Euro. 120 davon trägt der Bund, rund 30 Millionen das Land Bremen. Sieben Millionen gibt die Stadt Bremerhaven.

Führung durch Geestemünde

BREMERHAVEN. Am heutigen Sonntag veranstaltet das City-Hotel in der Schillerstraße 8 um 10 Uhr mit dem Kulturwissenschaftler Dr. Burkhard Hergesell eine zweistündige Stadteinführung durch Geestemünde. Die Führung wird bis zum 2. September immer sonntags um 10 Uhr angeboten. Treffpunkt: City-Hotel. Der Unkostenbeitrag beträgt 10 Euro. Informationen gibt es unter ☎ 04 71/ 92 46 70.

GESCHÄFTLICHES

In Teilen unserer heutigen Ausgabe finden Sie Beilagen der Firmen real-, Thomas Philipps, Dän. Bettenlager, familia, Schaaf kalkuliert, Renner's optimal, Aldi, Roller, Tep & Tap und Saturn

IMPRESSUM

SONNTAGSJOURNAL DER NORDSEE-ZEITUNG

Verlag: Nordwestdeutsche Verlags-GmbH Hafenstraße 142, 27576 Bremerhaven

Redaktion: Matthias Berlinke (ber), Christoph Bohn (chb), Elena Boving (evi), Michelle Fincke (ell), Regina Kahle (rk), Andrea Lammers (ala), Susanne Seedorf (see)

Verlagsleitung: Hans-Peter Schlicher Anzeigenleitung: Bernd Badenhorst

Geprüfte Druckauflage 114 355 Exemplare Geprüfte Trägerauflage 108 923 Exemplare

Erscheint jeden Sonntagmorgen mit Anzeigen, Informationen und Unterhaltung.

Ein Rechtsanspruch auf Lieferung besteht nicht.

Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom 1. Januar 2012

Postbezug monatlich 6,14 € Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven.

Redaktion: (0471) 59 18-144

Telefax: (0471) 59 18-194 E-Mail: Redaktion@sonntagsjournal.de

Anzeigen: (0471) 59 18-119/-132

Telefax: (0471) 59 18-192 E-Mail: Anzeigen@sonntagsjournal.de

Vertrieb: Ehnis Presse- und Werbemittellogistik GmbH, Lipperkamp 42, 27580 Bremerhaven

Zustellung: (0471) 9 52 07-18 9 52 07-15

Zentrale: 9 52 07-0 Fax: 9 52 07-20

(Auch sonntags 6.30 bis 11.30 Uhr) kundenservice@ehnis-pressevertrieb.de

AD A Auflagenkontrolle durch Wirtschaftsprüfer nach den Richtlinien von BDZV und BVDA. BVQA

Energieberatung soll Bedürftige entlasten helfen

Förderwerk bietet Energiesparhelfer auf – Kostenlose Beratung für einkommensschwache Haushalte – Großes Sparpotenzial

BREMERHAVEN (ber). Viele Mieter können eine Menge an Energiekosten sparen, wenn sie sich ein paar Fakten verdeutlichen: Standby-Geräte fressen Strom ohne Ende, oft ist der Kühlschrank zu hoch eingestellt. Und Energiesparlampen hängen auch längst noch nicht in jeder Fassung. Einkommensschwache Bürger haben dabei die Chance, sich kostenlos beraten zu lassen. Die Energiesparhelfer stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Das Projekt läuft bundesweit, ins Leben gerufen von der Caritas und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen. In Bremerhaven betreut das Förderwerk dieses Thema. Acht Langzeitarbeitslose sind hier im Einsatz, um in ihrer Rolle als Energiesparhelfer zum Beispiel überflüssigen Stromfressern im Haushalt auf die Spur zu

kommen. Die Bürgerarbeiter besuchen ihre Kunden nach vorheriger Terminabsprache. Sie schauen sich die Wohnungen an, machen eine Bestandsaufnahme und fertigen ein Protokoll an. Außerdem

verteilen sie in Haushalten, in denen es nötig ist, Energiesparhilfen im Wert bis zu 70 Euro gratis. Das können Zeitschaltuhren sein oder auch ein Durchflussbegrenzer für den Wasserhahn.

„Wir wollen den Bürgern in den einkommensschwachen Haushalten das Energiesparen näherbringen. Dabei geht es nicht nur um das Geld, sondern auch um den Umweltschutzgedanken“,

berichtet Michael Runge, der das Projekt für das Förderwerk in Bremerhaven betreut. „Wir speichern keine Daten. Niemand braucht Angst zu haben, dass wir ihm etwas Böses wollen.“ Oftmals staunen die Mieter nicht schlecht, wie viel Geld im Monat sie sparen können, wenn sie ihr Verhalten zu Hause nur geringfügig ändern. Die Energiesparhelfer können die Euro-Beträge schwarz auf weiß ausdrucken. Das macht Eindruck.

In Bremerhaven sind die Energiesparhelfer, die vor ihrem ersten Beratungsgespräch eine intensive Schulung absolvieren müssen, seit 2009 unterwegs. Bislang nahmen die Bürgerarbeiter 386 Haushalte unter die Lupe. Projektleiter Runge möchte die Zahl gewaltig in die Höhe schrauben. Bis 2014 ist die Arbeit der Energiesparhelfer vorerst finanziell abgesichert. Ob es da-

nach weitergeht, ist noch offen. „Wenn man weiß, wie viele Haushalte hier in der Stadt von Hartz IV oder anderen Leistungen leben und noch die dazu zählt, die knapp über den Bemessungsgrenzen liegen, dann ist klar, dass wir noch über Jahre gut zu tun haben“, meint Runge. Das Problem: Von Ämtern bekommt das Förderwerk keine Adressen mitgeteilt. Man ist darauf angewiesen, dass sich die Bürger von sich aus melden.

Kontakt

Die Energiesparhelfer haben ihre Büros in der Boschstraße 7b. Terminabsprachen und allgemeine Informationen sind montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr unter ☎ 04 71/3 09 34 08 und 3 09 34 06 möglich. umweltscouts@foerderwerk-bremerhaven.de



Die Bürgerarbeiter Rita Bröcker und Andreas Martens sind in Bremerhaven als Energiesparhelfer im Einsatz. Foto: ber